

lich-technischen Ausbildungsberufen stieg im Vergleich schneller, so dass das Verhältnis im vergangenen Jahr bei 57 zu 43 Prozent lag.

Resümee

Nach einem rauen Wirtschaftsklima Ende der achtziger Jahre brachte die deutsche Wiedervereinigung einen kurzfristigen konjunk-

turellen Aufschwung für das Coburger Land. Seit Mitte der neunziger Jahre jedoch ist die wirtschaftliche Lage nicht mehr rosig. Das neue Jahrtausend verzeichnet jährlich neue Negativ-Rekord an Unternehmensinsolvenzen und Höchststände bei Arbeitslosenzahlen. Diese Entwicklung ging auch am Wirtschaftsraum Coburg nicht vorbei, eine Besserung erscheint kurzfristig nicht in Sicht.

Fränkisches Seminar 2003

Das 43. Fränkische Seminar des Frankenbundes findet vom 24. bis 26. Oktober 2003 in Schney/Ofr. statt und hat zum Thema:

Der Einfluß der Vertriebenen auf Franken nach 1945.

Die Seminarleitung hat Frau Dr. Eva Habel, München, Heimatpflegerin der Sudetendeutschen. Frau Dr. Habel beschreibt die Inhalte des Seminars so:

Die diesjährige Tagung des Frankenbundes beschäftigt sich mit der Frage nach dem Einfluß der Vertriebenen, insbesondere der Sudetendeutschen, auf Franken nach 1945. Die Tagung beginnt mit einem Rückblick auf die alten Verbindungen zwischen Böhmen und Bayern am Beispiel von Balthasar Neumann (Dr. Reinhard Worschech) und setzt sich fort mit einer Einführung in die Geschichte der Sudetendeutschen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Edgar Pscheidt M.A., Sudetendeutsches Archiv, München). Im folgenden werden die Vertriebenen als Wirtschaftsfaktor dargestellt (N.N.). Elisabeth Fendl (Johannes-Künzig-Institut Freiburg) stellt eine aktuelle Studie über eine Vertriebenengemeinde in der Oberpfalz vor, die sich auch auf fränkische Beispiele übertragen läßt. Drei Zeitzeugen erinnern sich an die Zeit im Sudetenland, an die Vertreibung, an die Ankunft und das allmähliche Fußfassen in der neuen Heimat Franken. Dazu wird Robert Leiter über den Einsatz von Zeitzeugengesprächen in der Schule (und anderswo) referieren. Klaus Mohr M.A. (Sudetendeutsches Archiv) stellt sudetendeutsche Heimatstuben in Franken vor und Heidi Christ M.A. (Forschungsstelle für fränkische Volksmusik der Bezirke Mittel-, Ober- und Unterfranken) berichtet über den Einfluß der Vertriebenen auf die Entwicklung der Volksmusik in Franken. Am Samstagabend wird die Harfenistin Nancy Thym-Hochrein Lieder der böhmischen Wanderharfenistinnen vortragen – ein ganz besonderes Erlebnis. Am Sonntag gibt es schließlich noch einmal zwei Vorträge: Dr. Markus Mößlang (German Historical Institute, London) stellt seine Forschungen zu Flüchtlingslehrern und Flüchtlingshochschullehrern in Franken vor; Prof. Dr. Rudolf Grulich spricht über die religiöse Integration der Vertriebenen in Franken. Die Tagung wird geleitet von Dr. Eva Habel, Heimatpflegerin der Sudetendeutschen.

 Bitte merken sie sich den Termin jetzt schon vor.

Das Anmeldeformular zum Seminar werden Sie im nächsten FRANKENLAND finden. Dann sind auch Anmeldungen möglich und erwünscht.

Robert Reiter – Kunstpädagoge, Maler und Museumsmann

Zu seinem 70. Geburtstag am 11. Oktober 2002 durfte ich Robert Reiter im Auftrag des Frankenbundes für seine 25jährige treue Mitgliedschaft in der Historischen Gesellschaft Coburg – Gruppe des Frankenbundes – mit dem Goldenen Bundesabzeichen auszeichnen. Damit war auch eine Würdigung seines über die Coburger Region nach Franken und Bayern hinausreichenden künstlerischen Wirkens und seines aktiven Einsatzes für die Coburger Heimatgeschichte bei der Gründung des Gerätemuseums Alte Schäferei in Ahorn (Landkreis Coburg) verbunden.

Wer so wie ich mit Robert Reiter als einem fast gleichaltrigen Kollegen jahrzehntelang zusammengearbeitet hat, weiß seinen Ideenreichtum und die immer wieder von ihm ausgehenden Impulse hoch zu schätzen. In sei-

nen 18 Jahren als Kunsterzieher am Coburger Gymnasium Alexandrinum entfaltete er neben seinem Lehrfach mit seiner damals an der gleichen Schule als Germanistin wirkenden Frau auf dem Gebiet des Schulspiels eine so fruchtbare Tätigkeit, daß es mit mir am Nachbargymnasium Ernestinum zu einer wirklich segensreichen Zusammenarbeit kam, was für Robert Reiter Anerkennung als Seminarlehrer am Alexandrinum und als Lehrplangestalter und Leiter von Fortbildungskursen an der Lehrerfortbildungsakademie Dillingen fand. 1977 wechselte er an das Ernestinum, wo er bis 1995 lehrte. In diese Zeit fällt auch sein unvergleichliches Engagement für das Gerätemuseum Ahorn.

Der Leiter des Museums Lothar Hofmann M.A. hat in einer umfassenden Darstellung in



Veitshöchheim. Terrasse mit Sphinx